

Betreff:

Förderung von freiem WLAN im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

19.04.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

05.05.2021

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschluss:**

Der Bezirksrat möchte die Ausweitung von kostenfreiem WLAN mittels Freifunk im Stadtbezirk unterstützen. Deshalb soll die Initiative von öffentlichen Einrichtungen im Stadtbezirk (Pflegeeinrichtungen; Nachbarschaftshilfen, Kirchen, Vereine etc.) bei der Bereitstellung von kostenlosem WLAN finanziell unterstützt werden.

Der Stadtbezirksrat 120 wird hierfür aus seinen bezirklichen Mitteln/Budgetmitteln 1.000.- € zur Verfügung stellen (pro Einrichtung kann max. ein Zuschuss in Höhe von 100.- € genehmigt werden). Ein formloser Antrag nach Installation des WLAN-Routers unter Einhaltung u. g. Fördervoraussetzungen reicht aus. Die Genehmigung erfolgt über den Stadtbezirksrat.

Voraussetzung für die Förderung sind:

- Das System beruht auf Freifunk Braunschweig.
- Standorte sind öffentliche Einrichtungen im Stadtbezirk 120.
- Die Freigabe des WLANs gilt auch im Außenbereich der Einrichtung.
- Ein max. Zuschuss von 100.- € pro Antragstellung bzw. Einrichtung

Sachverhalt:

In einer Mitteilung der Verwaltung (19-10293-01) vom 18.03.2019 wurde an das bürgerschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen appelliert, eine Ausweitung von kostenfreiem WLAN mittels Freifunk in den Braunschweiger Stadtteilen zu ermöglichen.

Das Projekt Freifunk wurde dem Stadtbezirksrat in der Sitzung am 27.03.2019 vorgestellt. Bei Freifunk Braunschweig handelt es sich um ein Netzwerk in Bürgerhand, welches kostenlos und diskriminierungsfrei zur Verfügung steht und einen einfach gehaltenen Zugang zum Internet bietet (Infos: <https://freifunk-bs.de/>).

In der Sitzung des Arbeitskreises „Älter werden im Stadtbezirk 120“ am 25.03.2021 hat Freifunk über die Nutzung von freiem WLAN über das regionale Datennetz informiert. Die Mitglieder des Arbeitskreises zeigten großes Interesse daran, Freifunk zu nutzen und WLAN-Router in Versammlungsräumen in ihren Einrichtungen einzurichten, um den Nutzer*innen ihrer Einrichtungen einen kostenlosen und barrierefreien Zugang zum Internet zu ermöglichen.

Die Voraussetzungen für die digitale Teilhabe besonders älterer Menschen sind noch nicht überall gegeben, nicht alle Pflegeeinrichtungen sind mit kostenlosem WLAN für ihre Bewohner*innen und Gäste ausgestattet.

Zudem haben viele ältere Menschen in der Zeit der Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen erkannt, welche Möglichkeiten digitale Kommunikations- und Informationstechnologien ihnen bieten und möchten diese nun auch stärker als bisher für sich nutzen bzw. zeigen Interesse an der neuen Technik/bauen Ängste gegenüber diesem neuen Medium ab.

Freifunk übernimmt kostenlos im Vorfeld die Begehung und Prüfung für eine Installation, die Einweisung sowie dann auch den technischen Einbau des WLAN-Routers (Stromquelle und Internetzugang müssen vorhanden sein). Lediglich die Kosten für den WLAN-Router müssen übernommen werden, ca. 100 €.

Gez. Susanne Hahn
Gez. Juliane Krause
Gez. Dirk Loeben
Gez. Ingo Schramm

Anlage/n:
keine

Betreff:

Halteverbot Querungshilfe Georg-Westermann-Allee

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

06.01.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

20.01.2021

Status

Ö

Beschlussvorschlag:**Beschluss:**

Wir beantragen, den Bereich der Querungshilfe durch geeignete Maßnahmen räumlich so zu gestalten, dass die Fahrbahnbreite für Linienbusse der Verkehrs GmbH und auch für den Lkw-Lieferverkehr ausreichend dimensioniert ist.

Sachverhalt:

In der Sitzung des Bezirksrates 120 am 24.06.2020 beantragte die SPD-Fraktion, die Querungshilfe Georg-Westermann-Allee, in Höhe Wilhelm-Busch-Straße, durch Leitpfosten oder Poller zu schützen, da diese an der zum Prinzenpark gelegen Seite durch parkende Pkw regelmäßig so zugestellt wird, dass Fußgänger die Querungshilfe nicht oder nur mit Sichteinschränkungen nutzen können. Zudem wurde bereits damals regelmäßig beobachtet, wie Linienbusse an dieser Stelle die Gegenfahrbahn benutzen müssen, also links an der Mittelinsel vorbeifahren, da die Fahrbahn durch die parkenden Autos in Höhe der Querungshilfe zu eng für die Linienbusse wird.

In der Sitzung am 24.06.2020 wurde der Antrag schließlich zurückgezogen, da bereits im Vorfeld der Sitzung ein absolutes Halteverbot im Bereich der Querungshilfe erlassen wurde.

Seitdem hat sich zwar die Situation für querende Fußgänger verbessert, jedoch wird weiterhin regelmäßig beobachtet, dass Linienbusse der Verkehrs GmbH im Bereich der Querungshilfe die Gegenfahrbahn benutzen.

Die Problematik der zu schmalen Fahrbahnbreite für Linienbusse der Verkehrs-GmbH und für den Lkw-Lieferverkehr besteht insofern offensichtlich weiterhin, da die Breite des ausgeschilderten Halteverbots augenscheinlich nicht ausreicht, um eine ausreichende Fahrbahnbreite zu schaffen.

gez. Nils Bader, SPD-Fraktion

Anlage/n:

keine

Absender:

SPD-Fraktion im Stadtbezirksrat 120

TOP 4.3

21-15019
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Poller Kreuzung Nußbergstraße/Rosenstraße

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

04.01.2021

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet
(Entscheidung)

20.01.2021

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Wir beantragen hiermit, auch den westlichen Teil der Kreuzung Nußbergstraße/Rosenstraße zeitnah mit Pollern zu versehen.

Sachverhalt:

An der Kreuzung Nußbergstraße / Rosenstraße sind bislang nur die Kurvenbereiche des östlichen Teils der Kreuzung mit Pollern versehen, welche Falschparker wirkungsvoll davon abhalten, im Kurvenbereich zu parken und dadurch die Querung der Straßen für Fußgänger erheblich zu erschweren.

Der westliche Teil der Kreuzung hingegen ist noch nicht mit Pollern versehen.

Daher werden die dortigen Kurvenbereiche regelmäßig durch falsch parkende Autos dermaßen zugeparkt, dass eine Querung erheblich erschwert wird (siehe Fotos).

Vor allem für Schulkinder besteht eine erhebliche Gefahr, da sie auf die Straße treten müssen, um eine Sicht auf die Fahrbahn zu bekommen.

gez. Nils Bader, SPD-Fraktion

Anlage/n:

Nußbergstraße/Rosenstraße 1
Nußbergstraße/Rosenstraße 2
Nußbergstraße/Rosenstraße 3



Nußbergstraße



Nußbergstraße

anziehernd!
Ihre Secondhand Boutique

TOP 4.3



TOP 4.3

<i>Betreff:</i> Projekt "Stolpersteine 2021"
--

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 01.04.2021
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i> Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (Entscheidung)	<i>Sitzungstermin</i> 05.05.2021	<i>Status</i> Ö
--	-------------------------------------	--------------------

Beschluss:

Der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig im öffentlichen Straßenraum vor dem in der Vorlage bezeichneten Grundstück wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Gemäß § 93 Abs. 1 Ziffern 5 und 10 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) in Verbindung mit § 16 Abs. 1 Ziffer 8 der Hauptsatzung der Stadt Braunschweig vom 8. November 2011 in der derzeit geltenden Fassung entscheiden die Stadtbezirksräte über die Aufstellung von Kunstwerken. Vorliegend handelt es sich bei der Verlegung sogenannter Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig um derartige Kunstwerke.

Entsprechend dem Konzept des Projektes Stolpersteine enthalten jeweils neu zu verlegende Steine den Namen der Opfer des Nationalsozialismus sowie kurze Angaben zum Geburtsjahr und zum jeweiligen Schicksal.

Der Verein „Stolpersteine für Braunschweig e. V.“ hat die folgenden Daten zu der Person ermittelt und der Verwaltung mitgeteilt:

Bismarkstraße 4Dr. med. Ernst-Hermann Waldvogel

Geboren:	01.05.1900 in Villingen, Baden
Lebenslauf/ Schicksal:	Dr. Waldvogel ist seit 1931 verheiratet mit Anneliese Vornbäumen, mit der er drei Kinder hat. Er ist seit 1933 wohnhaft in Braunschweig.
Ausbildung/ Beruf:	Er beendet sein Medizinstudium mit der Approbation 1925 und wird Facharzt für Chirurgie, Gynäkologie und Radiologie. Er wird Oberarzt und später erster Chefarzt des Krankenhauses St. Vinzenz in Braunschweig.
Wohnort:	Bismarkstraße 4, 38102 Braunschweig
Grund der Verfolgung:	Dr. Waldvogel dokumentiert die Verletzungen des SPD-Politikers Matthias Theisen, der am 10. April 1933 durch die SS ermordet wird und dem Umfeld der Rieseberg-Mordopfer zuzuordnen ist. Dr. Waldvogel wird von einem Kollegen beobachtet und denunziert.
Verfolgung:	Am 13.01.1945 wird Dr. Waldvogel von einer Hausangestellten erschossen aufgefunden. Es wird Suizid aus Angst vor Verhaftung vermutet.

Verlegungsort:
Grund der Verlegung

Bismarkstraße 4
Recherche: Die Enkelin von Dr. Waldvogel hat die Verlegung eines Stolpersteins für ihren Großvater angeregt.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

*Betreff:***Vorschlag für die Realisierung einer pilothaften Veloroute in Braunschweig***Organisationseinheit:*Dezernat III
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr*Datum:*

26.04.2021

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Planungs- und Umweltausschuss (zur Kenntnis)	28.04.2021	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 120 Östliches Ringgebiet (Anhörung)	05.05.2021	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 213 Südstadt-Rautheim-Mascherode (Anhörung)	18.05.2021	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 131 Innenstadt (Anhörung)	08.06.2021	Ö
Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 132 Viewegsgarten-Bebelhof (Anhörung)	16.06.2021	Ö
Planungs- und Umweltausschuss (Entscheidung)	30.06.2021	Ö

Beschluss:

„Es wird beschlossen, gemäß Maßnahme 8.1 (Pilotprojekt für Velorouten und Ausbau der Uferstraße) des Ziele- und Maßnahmenkatalogs „Radverkehr in Braunschweig“ eine pilothafte Veloroute vom Wallring über die Helmstedter Straße in Richtung Rautheim/Lindenberg zu realisieren.“

Sachverhalt:

Die Realisierung von sogenannten Velorouten ist Teil des durch den Rat beschlossenen Ziele- und Maßnahmenkatalogs „Radverkehr in Braunschweig“ (DS 20-13342-02).

Der Beschluss sieht u. a. unter Maßnahme 3 vor, ein Veloroutennetz zu planen und das Radverkehrsnetz zu überarbeiten. Dabei soll das Ziel verfolgt werden, die Gesamtplanung eines Radverkehrsnetzes zu erstellen, das zum einen alle Stadtteile miteinander vernetzt und zum anderen ein hochwertiges radiales Veloroutennetz beinhaltet, das die Stadtteile möglichst direkt an die Innenstadt anbindet. Die Planung dieses Konzeptes soll im Rahmen des Mobilitätsentwicklungsplans (MEP) für Braunschweig erfolgen.

Wenngleich das Veloroutennetz im Rahmen des MEP erstellt werden soll, sieht der Ziele- und Maßnahmenkatalog unter Maßnahme 8.1 vorab die Umsetzung eines Pilotprojekts einer Veloroute vor. Dafür soll eine Route ausgewählt werden, deren Realisierung zeitnah ermöglicht werden kann.

Beschlusskompetenz

Die Beschlusskompetenz des Planungs- und Umweltausschusses ergibt sich aus § 76 Abs. 3 S. 1 NKomVG i. V. m. § 6 Nr. 4 lit. g der Hauptsatzung. Im Sinne dieser Zuständigkeitsnorm handelt es sich bei der Entscheidung über die Realisierung einer pilothaften Veloroute in Braunschweig um einen Beschluss über Verkehrsplanungen, deren Auswirkungen über den Stadtbezirk hinausgehen, für die der Planungs- und Umweltausschuss beschlusszuständig ist.

Auswahl des Pilotprojektes

Grundlagen

Für die Auswahl der Pilotroute wurden verschiedene Routen (im weiteren teils auch als „Varianten“ bezeichnet) betrachtet. Der Erarbeitung der Routenvorschläge durch die Verwaltung lagen unterschiedliche Überlegungen zugrunde:

- Netzentwurf für das Regionale Radverkehrsnetz
- Vorschläge der Radverkehrsverbände für die Realisierung von Velorouten
- Radschnellverbindungen von Braunschweig nach Wolfsburg, Wolfenbüttel, Salzgitter und Vechede

Ausschlaggebend war ferner das Ziel, eine Route auszuwählen, die zeitnah realisiert werden kann, um zum Zeitpunkt der Fertigstellung des MEP ein erstes Leuchtturmprojekt vorweisen zu können. So wird für die Radfahrenden bereits erlebbar, was durch die langfristige Umsetzung des im MEP zu verankernden Veloroutennetzes erreicht werden kann.

Andere Routen wurden nicht in Erwägung gezogen, weil absehbar ist, dass perspektivische Maßnahmen, wie z.B. der Stadtbahnausbau, die kurzfristige Realisierbarkeit zu stark limitieren würden. Um darüber hinaus den Spielraum für die Trassierungsplanungen der Radschnellwege nicht einzuschränken, wurden auch diese Korridore nicht näher betrachtet.

Insgesamt kristallisierten sich vier mögliche Varianten für die Realisierung eines Pilotprojektes heraus. Dabei handelt es sich um die folgenden Varianten (siehe Anlage 1):

- Variante 1: Realisierung einer Veloroute vom Wallring in die Weststadt über Am Lehmanager
- Variante 2: Realisierung einer Veloroute vom Wallring in die Weststadt über den Pippelweg
- Variante 3: Realisierung einer Veloroute vom Wallring über die Helmstedter Straße in Richtung Rautheim/Lindenberg
- Variante 4: Realisierung einer Veloroute vom Wallring über die Berliner Straße in Richtung Volkmarode

Alle vier Varianten zeichnen sich dadurch aus, dass eine zeitnahe Realisierung möglich ist, weil einzelne Abschnitte bereits den Qualitätsstandards der Definition „Velorouten in Braunschweig“ entsprechen. Allerdings sind auch bei allen vier Varianten weitere teils umfangreiche Maßnahmen zu planen und durchzuführen.

Abstimmung mit den Verbänden

Der Ziele- und Maßnahmenkatalog sieht für die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen Abstimmungen mit den Radverkehrsverbänden vor. Vor diesem Hintergrund wurde ein regelmäßiger Austauschmodus mit den Radverkehrsverbänden (ADFC, braunschweiger forum, Fahrradstadt Braunschweig und VCD) und der Verwaltung initiiert, in dessen Rahmen die Verwaltung die oben aufgezeigten vier Varianten diskutiert hat.

Insgesamt wurde keine der vier vorgestellten Varianten durch die Verbände abgelehnt. Inzwischen hat die Verwaltung auch eine schriftliche Stellungnahme der Verbände erreicht.

Entgegen der Stellungnahme der Verbände spricht sich die Verwaltung zunächst für den Wallring als Anfangspunkt der Velorouten aus. Eine Weiterführung bis in die Innenstadt wird als Pilotprojekt erst später in Erwägung gezogen, um der „Konzepterstellung zur Umgestaltung der Innenstadtstraßen“ (Maßnahme Z2 des Ziele- und Maßnahmenkatalogs) und den Planungen des MEP nicht vorzugreifen.

Die Verbände sprechen sich zusätzlich für Streckenführungen jeweils bis zur Stadtgrenze aus. Dieses würde zunächst ein verbindliches regionales Radverkehrskonzept voraussetzen,

da die Anschlusspunkte mit den Nachbargemeinden definiert werden müssten. Dieser Prozess würde einer kurzfristigen Realisierbarkeit entgegenstehen.

Weiterhin zeigt die Stellungnahme der Verbände, dass die Komplexität der Realisierung einer Veloroute erkannt wurde und viele teils komplexe Detailprobleme zu lösen sind.

Verbesserungen für den Radverkehr auf dem Wallring

Die Verwaltung beabsichtigt, den Wallring für den Radverkehr zu optimieren. Vorgesehen sind Verbesserungen der Querungen der radialen Einfahrtstraßen, die vollständige Ausweisung als Fahrradstraße sowie ein Lückenschluss des Wallrings im Süden. Mögliche Linienführungen sind in der Anlage 2 dargestellt. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit dazu eine Gremienvorlage erstellen.

Vorschlag für ein Pilotprojekt

Die Verwaltung schlägt die Realisierung von Variante 3 „Realisierung einer Veloroute vom Wallring über die Helmstedter Straße in Richtung Rautheim/Lindenberg“ vor. Diese wird auch von den Verbänden, wenn auch mit unterschiedlichen Anknüpfungspunkten, favorisiert.

Die Möglichkeiten der Realisierung bis zur Fertigstellung des MEP erscheinen realistisch. Mit dem Angebot einer Veloroute in diesem Bereich wird vielen Personen ein Anreiz gegeben, für Alltagswege ins Zentrum das Fahrrad zu nutzen.

Diese Veloroute schließt weitere Schritte für eine Erweiterung nach Rautheim im Zuge des Stadtbahnprojektes, einen Abzweig zum Schöppenstedter Turm oder eine interkommunale Weiterführung in Richtung Cremlingen nicht aus.

Mit der Besetzung der neuen Stellen im Radverkehr können die Planungen für das Pilotprojekt konkretisiert werden.




Leuer

Anlagen:

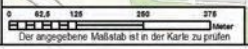
Anlage 1 – Routenvorschläge für mögliche Velorouten in Braunschweig

Anlage 2 – Planungsidee für den Lückenschluss entlang des Wallrings

Veloroute Weststadt (Lehmanger)

-  Fahrradstraße
-  baul. Anpassungen
-  Planungsidee Wallringroute

66.1-R . April 2021

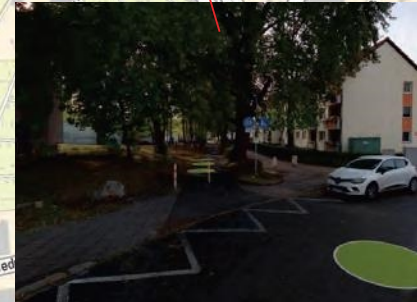
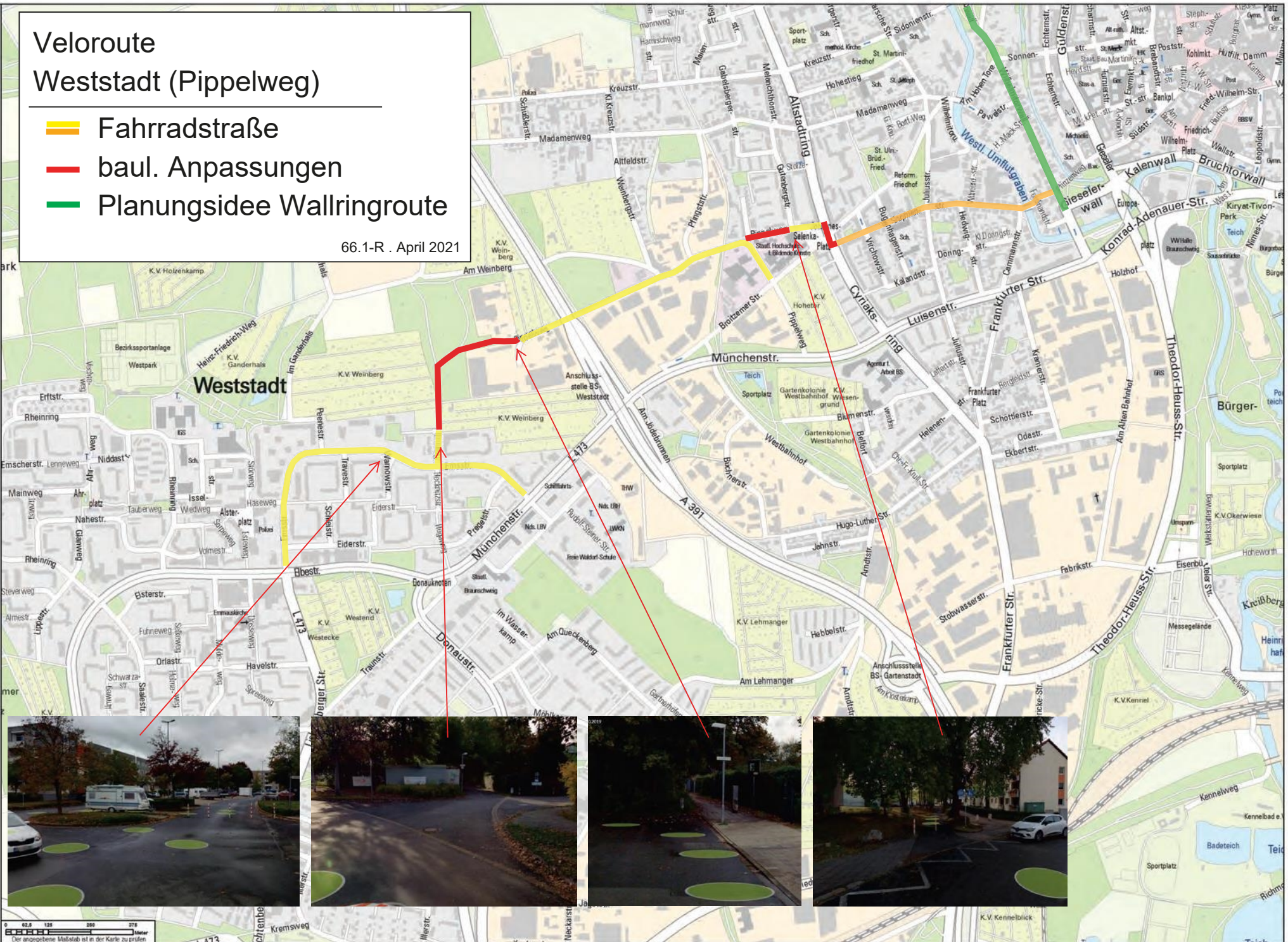


Veloroute Weststadt (Pippelweg)

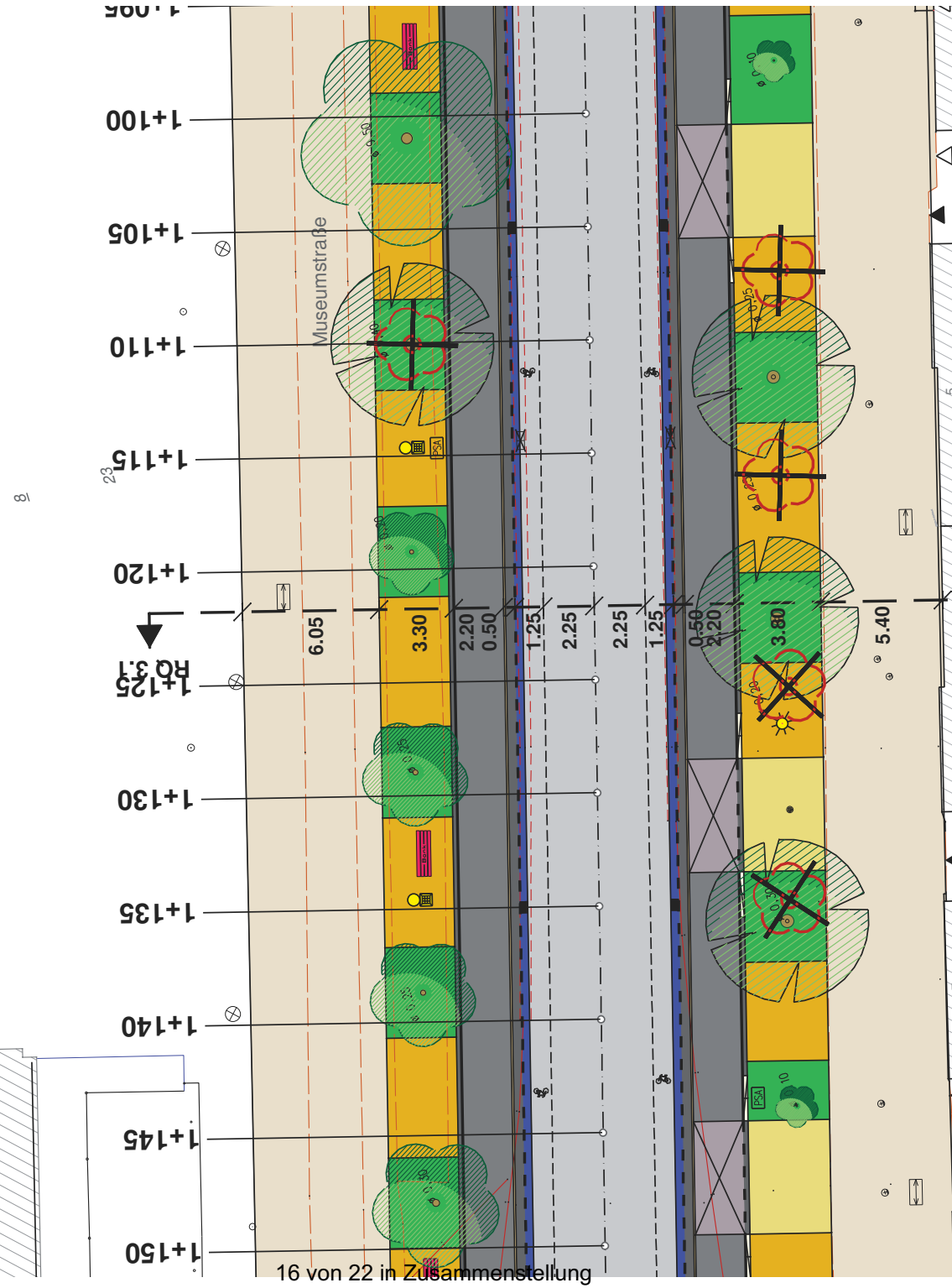
- Fahrradstraße
- baul. Anpassungen
- Planungsidee Wallringroute

66.1-R . April 2021

Ausgabe FRISBI
Angefertigt: 03.03.2021
Maßstab: 1:10.000

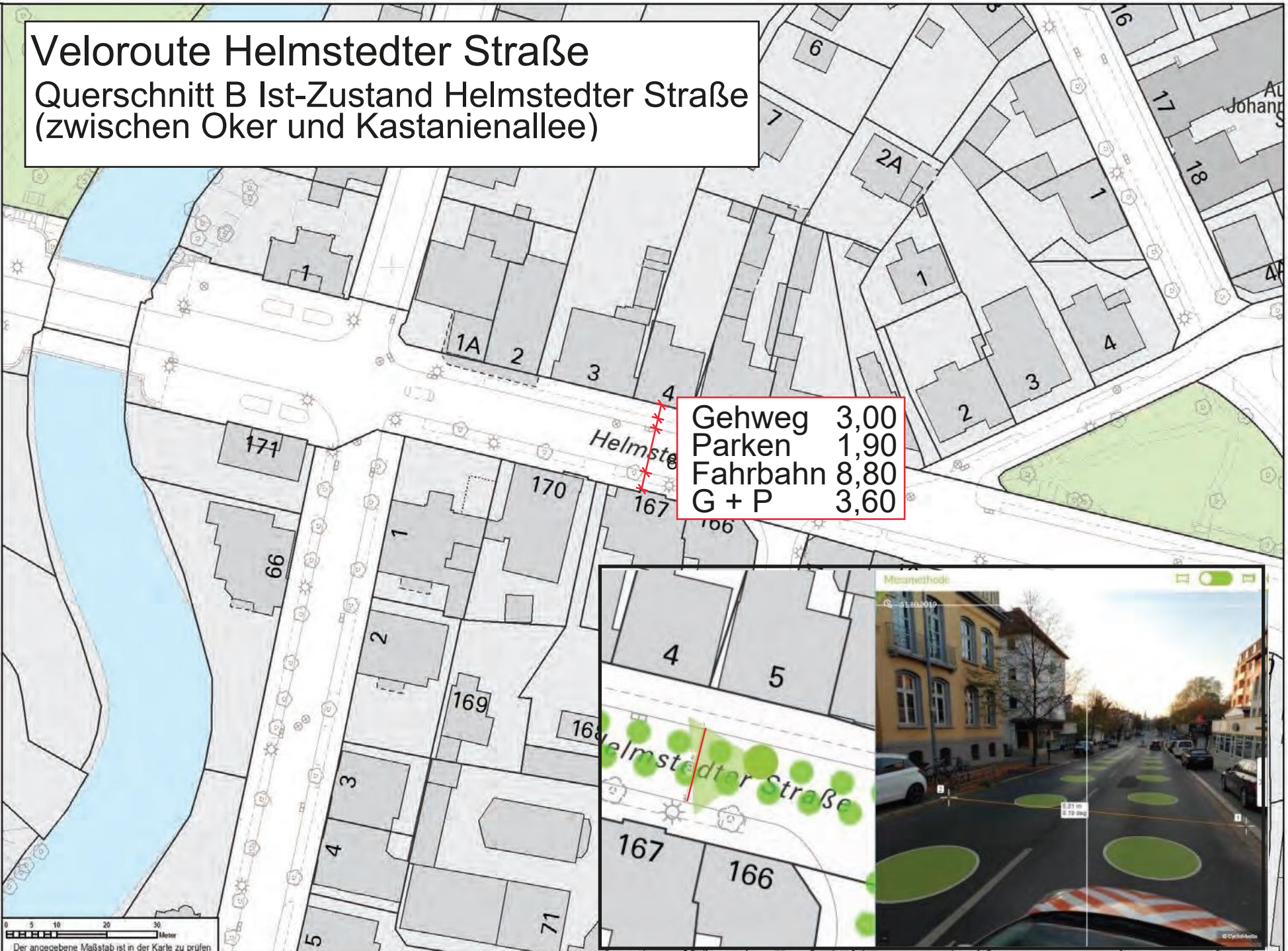


Veloroute Helmstedter Straße Querschnitt A Ist-Zustand Museumstraße

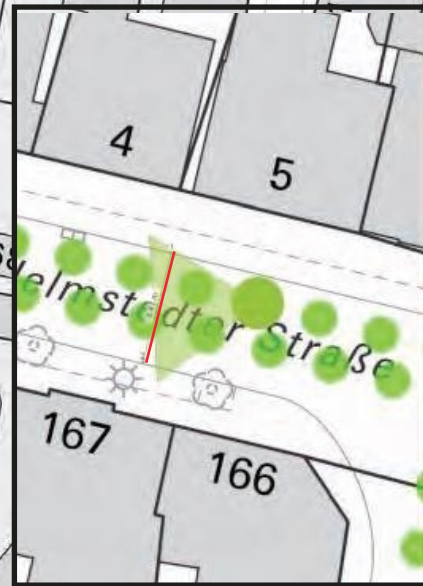


Veloroute Helmstedter Straße

Querschnitt B Ist-Zustand Helmstedter Straße (zwischen Oker und Kastanienallee)

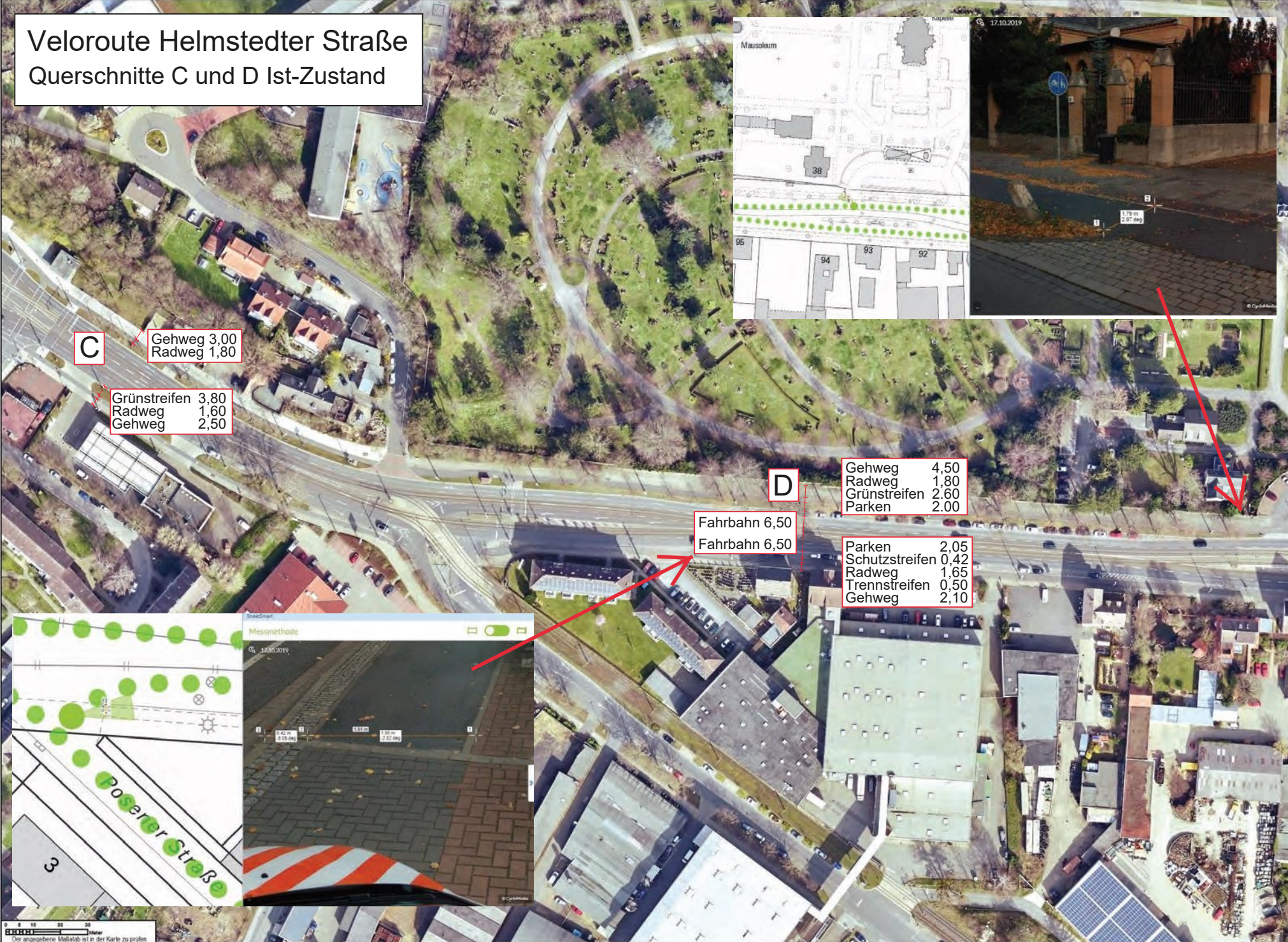


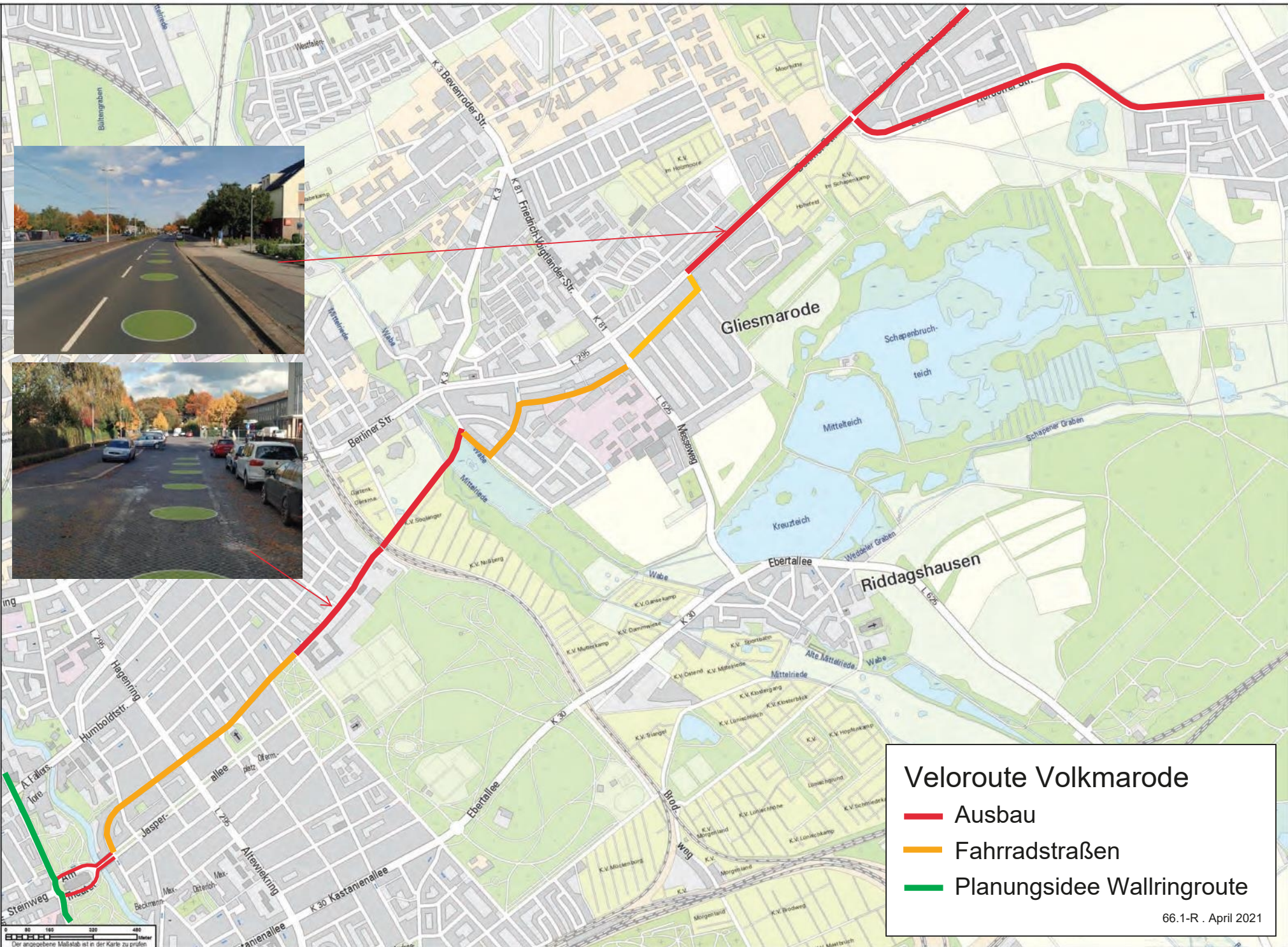
Gehweg	3,00
Parken	1,90
Fahrbahn	8,80
G + P	3,60



0 5 10 20 30 Meter
Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen

Veloroute Helmstedter Straße Querschnitte C und D Ist-Zustand



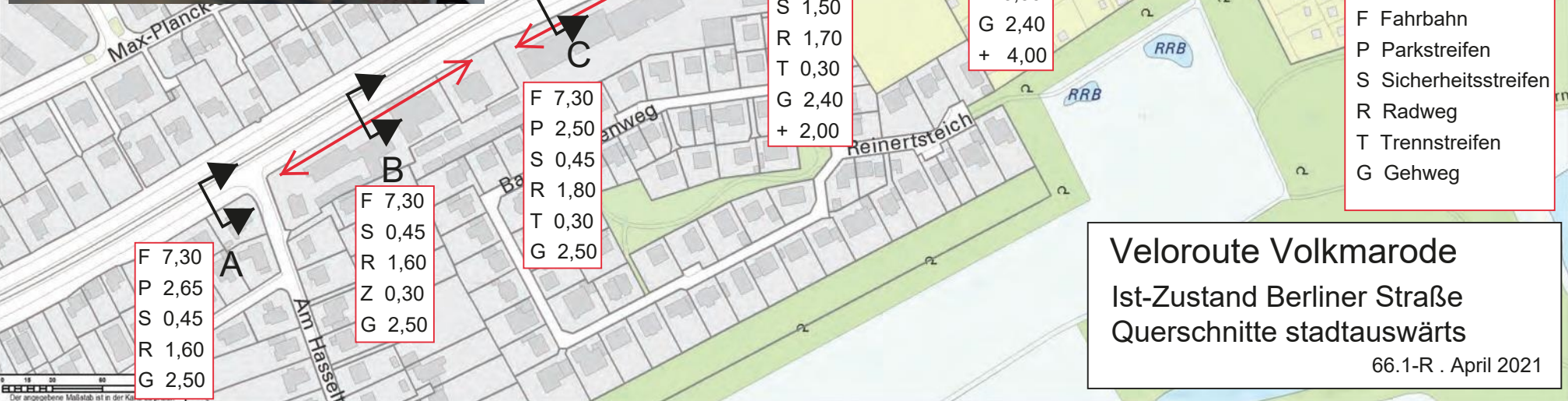
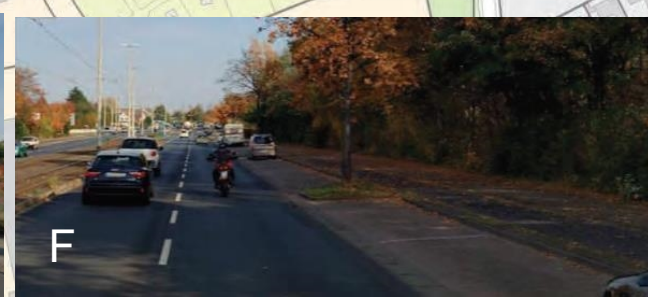


Veloroute Volkmarode

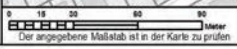
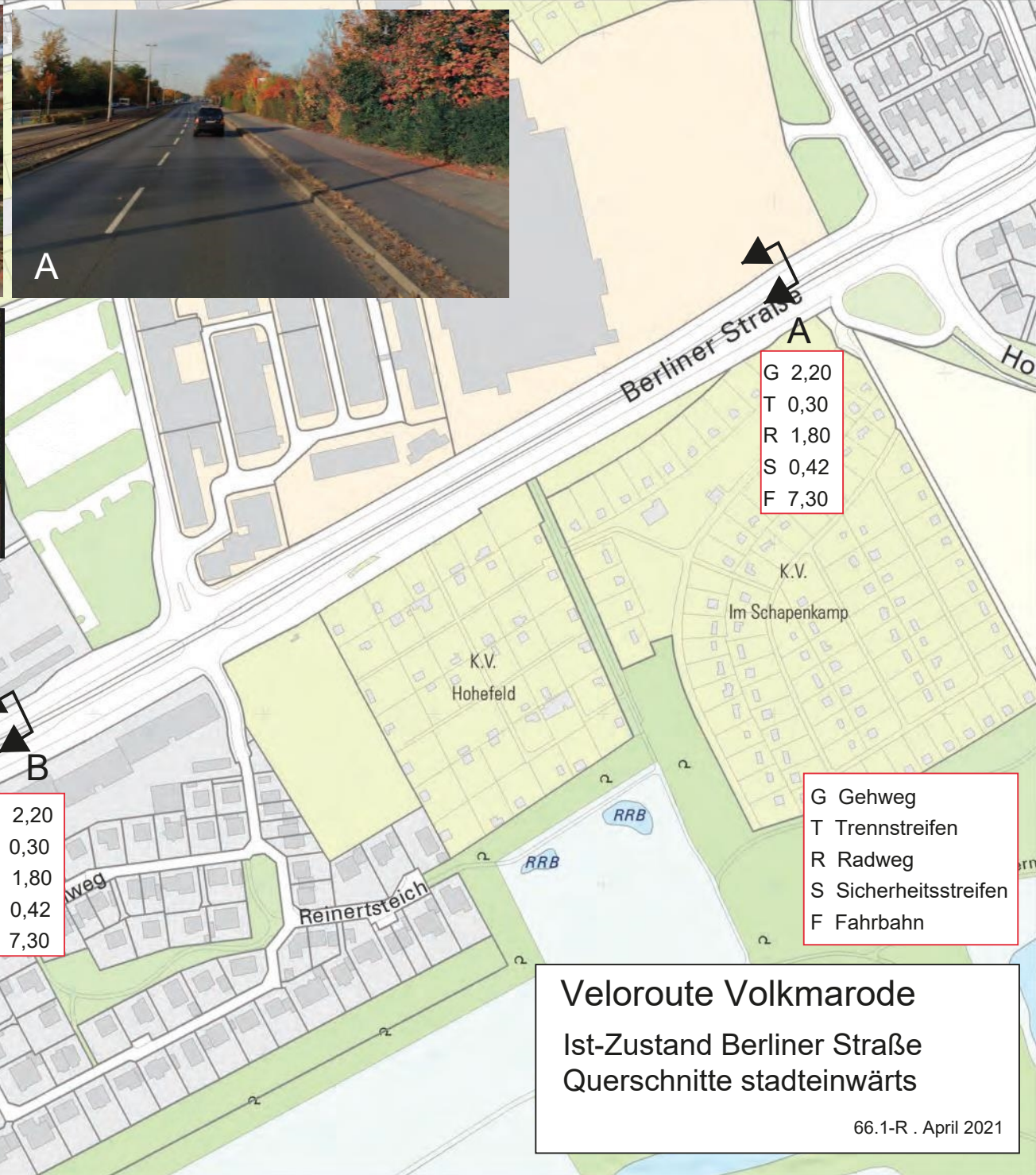
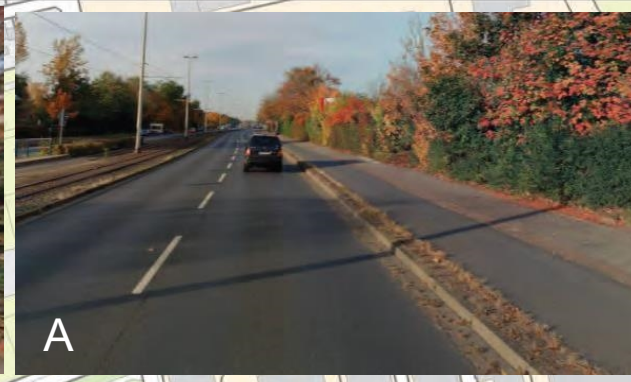
- Ausbau
- Fahrradstraßen
- Planungsidee Wallingroute

66.1-R . April 2021

0 50 100 200 400
Meter
Der angegebene Maßstab ist in der Karte zu prüfen






Veloroute Volkmarode
 Ist-Zustand Berliner Straße
 Querschnitte stadtauswärts
 66.1-R . April 2021



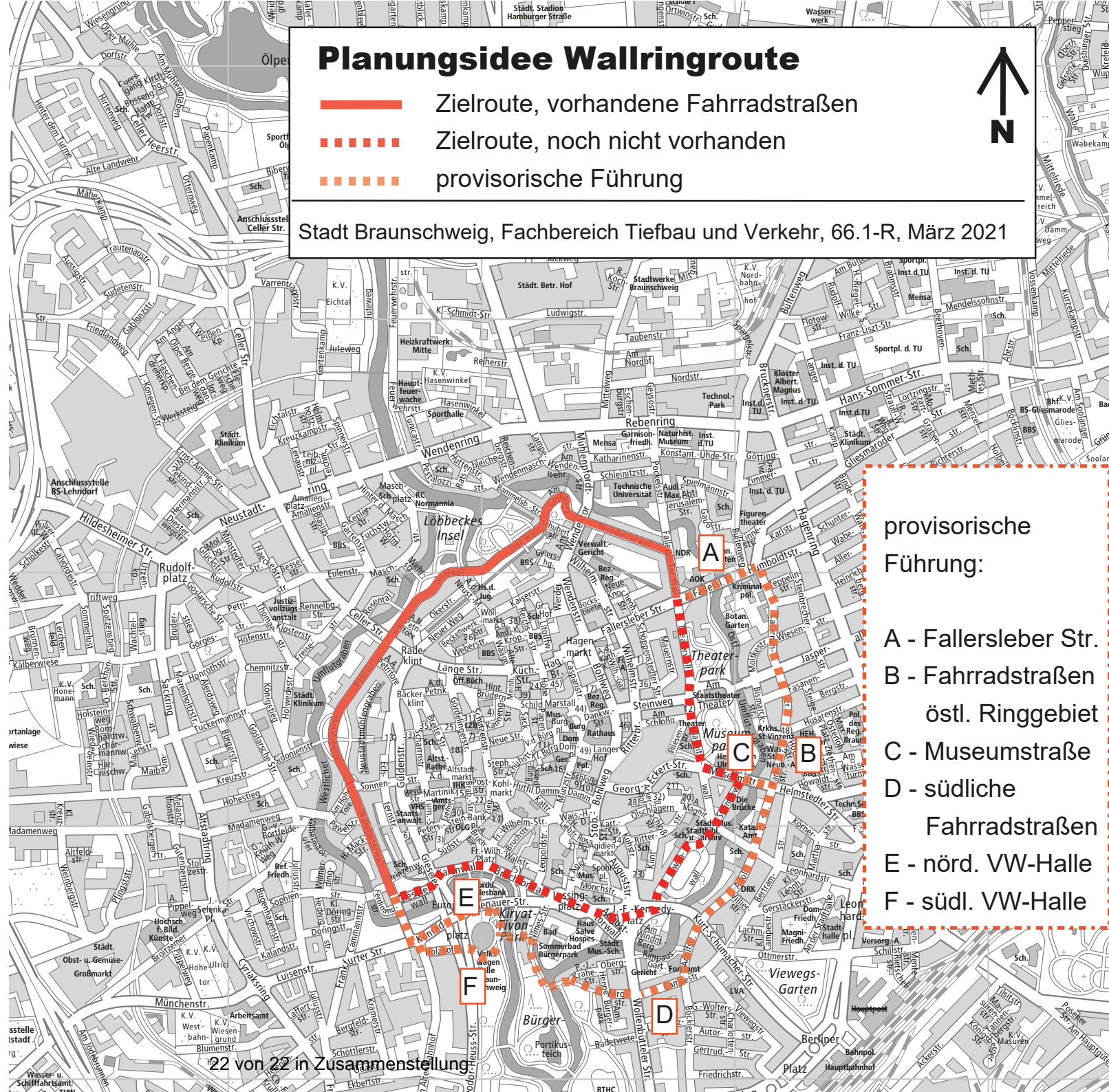
Veloroute Volkmarode
 Ist-Zustand Berliner Straße
 Querschnitte stadteinwärts
 66.1-R . April 2021

Planungsidee Wallringroute

-  Zielroute, vorhandene Fahrradstraßen
-  Zielroute, noch nicht vorhanden
-  provisorische Führung



Stadt Braunschweig, Fachbereich Tiefbau und Verkehr, 66.1-R, März 2021



provisorische Führung:

- A - Fallersleber Str.
- B - Fahrradstraßen östl. Ringgebiet
- C - Museumstraße
- D - südliche Fahrradstraßen
- E - nörd. VW-Halle
- F - süd. VW-Halle